

LOSBUCH IN DEUTSCHEN REIMPAAREN

*Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Codex Vindobonensis S.n.2652
letztes Viertel 14. Jh., Limburg*

Im 12. Jh. war in Europa das Interesse an der Zukunftsforschung, deren Wurzeln bis in die Antike zurückgehen, neu erwacht. In der Folge wurden zahlreiche prognostische Texte verfasst, die sich mit der Bestimmung des individuellen Schicksals des Menschen auseinandersetzten.

Unter den in deutscher Sprache geschriebenen Losbüchern ist der Wiener Codex eines der ältesten. In der Formulierung der insgesamt 1296 (36 x 36) gereimten Fragen und Antworten klingt immer wieder ein Schwanken zwischen einem absoluten Vertrauen in den Losbescheid und einer eher skeptischen, mitunter sogar ironischen Haltung gegenüber dem Wahrheitsgehalt der Aussage an. Dieses ambivalente Verhältnis zur Astrologie, das bis heute zu beobachten ist, und nicht zuletzt die reizvollen Illustrationen von Himmelskörpern, Tierkreiszeichen, Monatsbildern und Apostelgestalten machen das Losbuch in deutschen Reimpaaren auch heute noch zu einer höchst anregenden Lektüre.

FAKSIMILE

*Graz 1972. Vollständige farbige Faksimile-Ausgabe der 46 Seiten im Originalformat 29,5 x 20 cm. Einband: Leder mit Blindprägung. Kommentarband.
ISBN 3-201-00790-0*

